

33. Schreiben Gustav Krupp v. Bohlen und Halbachs
an den Präsidenten des Direktoriums der Reichsbank,
Hjalmar Schacht, vom 29. Mai 1933 über
die Schaffung der „Hitler-Spende“

Die vielfachen Sammlungen seitens der NSDAP-Organisationen und des Stahlhelms in der deutschen Wirtschaft haben eine unorganische, einzelne besonders stark, andere fast gar nicht belastende und unkontrollierbare Gestalt angenommen. Das liegt aber weder im Interesse der Führung der NSDAP noch der Wirtschaft.

Daher habe ich gelegentlich einer Besprechung mit dem Herrn Reichskanzler und Führer der NSDAP vorgeschlagen, alle Sammlungen seiner Partei in einer großen Sammlung zu konzentrieren, die gleichmäßig und im richtigen Verhältnis zu ihrer Belegschaft möglichst alle Firmen der deutschen Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft und der Bankwelt trifft.

Herr Hitler hat mir zugestimmt und mich gebeten, die Regelung dieser Sammlung in die Hand zu nehmen. Demzufolge habe ich mit den Führern der einzelnen Wirtschaftszweige Verhandlungen aufgenommen. Es ist beschlossen worden, der Sammlung den Namen „Hitler-Spende“ zu geben und ein Kuratorium einzusetzen, das die notwendigen Aktionen durchführt. Den Vorsitz des Kuratoriums habe ich auf einstimmigen Wunsch der Spitzenverbände angenommen, beseelt von dem Willen, an diesem Werk, das einen Dank für den Führer der Nation darstellen soll, mit ganzer Kraft mitzuwirken.